Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 201 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw. Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Hans Vollmer

Nummer 53 | Fernruf 479 | Freitag den 4. März 1932 | Fernruf 479 | 67. Jahrgang.

Zollunion ohne Deutschland?

Wien, 3. März. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Buresch hatte bekanntlich am 16. Februar an die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens die Bitte gerichtet, ihre Staaten möchten Oesterreich bei seinen Bemühungen zur Besserung seiner wirtschaftlichen Lage unterstützen. Von deutscher Seite erfolgte nun die Antwort, die Reichsregierung habe von der Anregung mit allem Verständnis für die wirtschaftliche Notlage Oesterreichs und mit aller Hilfsbereitschaft Kenntnis genommen. Daß die Hilfsbereitschaft Deutschlands in der Vergangenheit nicht immer in gewohntem Umfang sich habe auswirken können, liege neben anderen Hemmungen vor allem auch in den Auswirkungen des Meistbegünstigungssystems begründet. Wenn die Empfehlungen des Finanzausschusses und des Völkerbundsrats und die Mitwirkung der anderen Staaten die Möglichkeit eröffne, Oesterreich Zugeständnisse für seine Ausfuhr, unabhängig von den Folgen der Meistbegünstigung, zu machen, so sei Deutschland zu Verhandlungen über die Art und den Umfang solcher Zugeständnisse bereit.

*

Aus einer Auslassung des Pariser „Temps" geht hervor, daß Tardieu gleichzeitig auch im Namen Englands und Italiens bei seinem letzten Aufenthalt in Genf den Vertretern von Oesterreich, Ungarn und der Kleinen Entente den Abschluß einer Zollunion auf dem Weg von Vorzugsabkommen empfohlen hat. Die Wiener „Reichspost" schreibt hierzu u. a.: Es ist für Oesterreich ein ökonomisches Gesetz, daß es zur Ordnung seiner heutigen Lage nicht bloß einer fruchtbaren Auseinandersetzung mit Ungarn und den Staaten der Kleinen Entente, sondern auch mit Deutschland bedarf. Es würde nicht zum Ziel führen, wenn durch die Adresse der drei Mächte, die Deutschland ausschloß, der Anschein erweckt würde, als ob Deutschland bei einer wirtschaftlichen Befriedung Mitteleuropas umgangen werden könne.

Eröffnung der Völkerbundsversammlung

Genf, 3. März. Die auf Antrag Chinas einberufene außerordentliche Völkerbundsversammlung ist heute vormittag 11 Uhr von Paul-Boncour eröffnet worden. Der Vorsitzende sprach in mehr als einstündiger Rede über das bisherige Verfahren im Völkerbundsrat. Mit Uebergehung gewisser heikler Umstände schilderte er die Entwicklung des ostasiatischen Streits, wobei er mittelbar entschieden Stellung gegen Japan nahm, indem er von der Notwendigkeit der Anwendung der Verträge unter voller Berücksichtigung der besonderen Umstände, von Mangel an internationalem Geist, vom Mißverhältnis zwischen der Anrufung des Völkerbunds und dem Lärm der Waffen und schließlich von Erklärungen, die durch die Tatsachen widerlegt worden seien, sprach. Paul-Boncour ging dann auf die in Schanghai im Gang befindliche Vermittlung ein. Die Umstände für eine Beendigung des Streits seien als günstig anzusehen. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt blicke mit großer Spannung auf diese Bundesversammlung.

Alle Mitglieder des Völkerbunds, mit Ausnahme Argentiniens, der Dominikanischen Republik, Honduras, Nicaraguas und Paraguays, nehmen an der Versammlung teil. Mit 45 von 47 abgegebenen Stimmen wurde der belgische Außenminister Hymans zum Präsidenten gewählt.

Der Krieg in Ostasien

Die Japaner setzen den Kampf fort

Schanghai, 3. März. Nach amtlicher japanischer Meldung haben die Japaner am Donnerstag früh die Wusung-Forts besetzt. Darauf wurde auch Nanschiang an der Bahnlinie Schanghai — Nanking von einer japanischen Brigade besetzt; die 11. Division besetzte Kiatinghsien (zwischen Nanschiang und Liuho an der Jangtse-Mündung), westlich der Wusung-Forts.

Die chinesische Regierung hat gegen die Fortsetzung der Kämpfe durch die Japaner Einspruch erhoben. Der frühere chinesische Ministerpräsident Sunso erklärte, die Japaner haben das Vertrauen der Chinesen mißbraucht und während der Waffenstillstandsverhandlungen die chinesischen Stellungen gestürmt. China werde nun weiterkämpfen.

Am Donnerstag früh haben die Japaner die neuen Stellungen der Chinesen hinter Nantschiang mit schweren Geschützen beschossen.

Auf zwei japanischen Kriegsschiffen sind, wie das Oberkommando mitteilt, Explosionen erfolgt, wodurch auf dem Panzerkreuzer „Idzumo" zwei Geschütze auf einem Zerstörer ein Geschütz unbrauchbar geworden seien. Zwei Matrosen seien getötet und neun verletzt worden. Neun Chinesen, die versucht haben sollen, Minen unter die Schiffe zu legen, wurden verhaftet.

Die Japaner stellen ihren Vormarsch ein

Schanghai, 3. März. Der Oberbefehlshaber der japanischen Seekräfte vor Schanghai, Admiral Nomura, befahl, nachdem das Ziel der Japaner erreicht sei, die Einstellung der Feindseligkeiten um 2 Uhr nachts (Ortszeit). Der Oberbefehlshaber der japanischen Landtruppen ordnete ebenfalls die Einstellung des Kampfes um 2 Uhr nachmittags an. Die Japaner stehen auf der Linie Liuhe—Taitsang—Nastang—Tschefu.

Tagesspiegel.

Der Hindenburg-Wahlausschuß teilt mit, nach einer Aussage des Reichsfinanzministers komme eine weitere Senkung der Beamtengehälter nicht in Frage.

Reichskanzler Dr. Brüning wird am 11. März im Sportpalast in Berlin eine Wahlrede für Hindenburg halten. In den nächsten Tagen werden auch die Reichsminister Dietrich, Stegerwald und Treviranus Wahlreden halten.

In der Völkerbundsversammlung teilte der chinesische Vertreter mit, daß die Waffenstillstandsverhandlungen in Schanghai wegen der unannehmbaren Bedingungen Japans abgebrochen worden seien.

Der deutsche Botschafter von Hoesch ist am Donnerstag von Paris nach Berlin gereist. Im gleichen Zug befand sich der auf seinen Berliner Posten zurückkehrende französische Botschafter Francois-Poncet.

Nach einer Mitteilung der finnischen Regierung ist die Lage in Finnland „ruhig".

Der diesjährige Militärhaushaltplan Englands fordert für das Heer 36 488 000 Pfund, für die Marine 50 476 300 Pfund und für die Luftstreitkraft 17 400 000 Pfund.

In Nanking wird amtlich erklärt, das Gerücht, China habe Japan ein Waffenstillstandsangebot gemacht, sei unrichtig. Die chinesische Regierung betont, sie mache keinen Unterschied zwischen Schanghai und der Mandschurei. Japan müsse seine Truppen auch hier zurückziehen.

Das entführte Kind Lindberghs ist immer noch nicht gefunden, obgleich Tausende von Polizisten auf der Suche sind.

Kaas zur Reichspräsidentenwahl

Berlin, 3. März. Ueber eine Rede des Abg. Prälat Dr. Kaas in einer Vertreterversammlung der Berliner Zentrumspartei berichtet die „Germania": Bei der ersten Wahl Hindenburgs im Jahr 1925 seien dessen staatsmännischen Eigenschaften noch unbekannt gewesen. Durch nachträgliche Aufteilung seiner Kandidatur sei das Zentrum von der Gegenseite gezwungen worden, in der Person des Dr. Marx einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Die Gegner hätten damals nur auf Trennung spekuliert. Der Weg der letzten 12 Jahre sei ein Kreuzweg, aber kein Irrweg gewesen. Wo stünden wir heute, wenn sich nicht Leute gefunden hätten, die den Mut zur Realistik hatten. Er besitze einen Brief einer Persönlichkeit der Harzburger Front, der sich dahin aussprach, der Youngplan müsse trotz der unterlaufenen verhandlungstaktischen Fehler angenommen werden. Man wolle Hindenburg keine koalitionspolitische Hypothese aufzwingen. Es sei eine Verirrung, wenn von der Gegenseite versucht worden sei, als Bedingung ihrer Unterstützung Hindenburgs den Rücktritt Brünings zu fordern. Wenn die zahlenmäßig stärkste Gruppe (NSDAP.) der bereits in Kündigung begriffenen Harzburger Front nichts anderes beabsichtigt, als zunächst Mitläufer zu bekommen, um nachher gegen die eigenen Weggenossen nicht nur das Mehrheits-, sondern auch das Gewaltprinzip spielen zu lassen und den Staat parteipolitisch zu beschlagnahmen, das müssen Hugenberg und Duesterberg wissen, ob und wie sie sich mit derartigen Methoden abfinden. Morgen oder übermorgen könne man den Bürgerkrieg haben, wenn man nicht kraftvoll und endgültig Schluß mache — und zwar mit allen Mitteln der Staatsgewalt — mit der Vorbereitung dieses Bürgerkriegs durch den intellektuellen Bruderkampf. Dieser Kampf sei der entscheidendste, der bisher ausgekämpft worden sei.

Stellung des Württ. Bauernbunds zur Reichspräsidentenwahl

Der Württ. Bauern- und Weingärtnerbund hat die Reichspräsidentenwahl für seine Mitglieder freigestellt, soweit es sich um die Kandidaturen Hindenburg und Duesterberg handelt. Dagegen könne er die Wahl Hitlers nicht empfehlen und müsse die kommunistische Kandidatur bekämpfen.

Blutiger Zusammenstoß in Gladbeck

Gladbeck, 3. März. In Gladbeck-Zweckel hatte die NSDAP. gestern abend eine Wahlversammlung anberaumt. Schon um 19 Uhr war das Lokal zumeist von Gegnern besetzt. In dem Saal befanden sich nur etwa 40 Nationalsozialisten. Es entstand ein wüstes Durcheinander. Von draußen fielen Schüsse, Steine wurden in den Saal geworfen. Hierbei wurden nach Feststellungen der Polizei 6 Personen schwer und 15 leicht verletzt.

Ernster Streitfall zwischen Kultminister und Evang. Oberkirchenrat

Berlin, 3. März. Zwischen dem preußischen Kultminister Grimme und dem Ev. Oberkirchenrat der Altpreußischen Union ist es zu einem ernsten Streit gekommen. In einem Schreiben an Minister Grimme führt der Oberkirchenrat Beschwerde über „eine schwere Brüskierung der größten deutschen evangelischen Kirche und ihrer obersten Kirchenbehörde" und legt dagegen in aller Form Verwahrung ein. Der Ev. Oberkirchenrat hatte vorgeschlagen, die notwendige Neuregelung der kirchlichen Einsichtnahme in den Religionsunterricht in der Weise durchzuführen, daß statt wie bisher die Geistlichen künftig die evangelischen Schulräte mit der Wahrnehmung der Einsicht betraut werden sollen. Minister Grimme hatte die Regelung des seit langer Zeit schwebenden Streits immer wieder hinausgeschoben und auf Beschwerden des Oberkirchenrats entweder keine oder ausflüchtende Antworten gegeben. Vor einigen Tagen nun hatte der Minister in einem Schreiben erklärt, daß der Oberkirchenrat zu seiner Forderung keine gesetzliche Berechtigung habe; die Schulaufsicht sei Sache des Staats. Er lehne weitere Verhandlungen vorläufig ab.

In einem Schreiben hierauf bedauert nun der Ev. Oberkirchenrat, daß die Erklärung des Ministers an dem Kernpunkt der Angelegenheit — der verletzenden Form des staatlichen Vorgehens — vorübergehe. Das Aufsichtsrecht des Staats werde durch die vorgeschlagene Neuregelung der Einsichtnahme in den Religionsunterricht in keiner Weise berührt. Ueber den Unterschied zwischen Aufsicht und Einsichtnahme könne in sachkundigen Kreisen kein Zweifel bestehen. Die Auffassung des Ministers über die Rechtslage wird als unbegründet zurückgewiesen. Auch Minister Grimme — hebt das Schreiben hervor — habe sich in einer Unterredung sachlich zu dem aus den kirchlichen Vorschlägen erwachsenen Entwurf bekannt und hervorgehoben, daß die Gründe für das plötzliche Absagen der Verhandlung auf politischem Gebiet liegen und ihm eine Erledigung der Angelegenheit jedenfalls vorden Wahlen untunlich erscheine.

Wie verlautet, ist der altpreuß. Kirchensenat zu einer außerordentlichen Sitzung nach Berlin einberufen worden, um zu der gespannten Lage Stellung zu nehmen.

Die Deutsche Reichsbahn im Januar 1932

Der Rückgang des Güterverkehrs der Deutschen Reichsbahn hat sich im Januar 1932 trotz aller Bestrebungen, durch tarifarische Erleichterungen den Verkehr zu beleben, weiter verstärkt. Die Zahl der für den Gesamtgüterverkehr im arbeitstäglichen Durchschnitt gestellten Wagen war um 7 Proz. kleiner als im Dezember 1931. Der Personenverkehr blieb erheblich hinter dem des Vormonats zurück.

Die Einnahmen betrugen insgesamt 216.2 Mill. Reichsmark (Dezember 263.6 Mill.). Die Ausgaben stellten sich auf 281,1 Mill. RM. Der Gesamteinnahmeausfall beträgt im Januar gegenüber dem Vorjahr 85,7 Mill. RM.

Württemberg

Der Sondelfinger Mörder ermittelt

Selbstmord des Täters

Das Polizeipräsidium teilt mit: Die schwere Bluttat, der am Dienstag, den 1. März 1932, morgens 0.20 Uhr, auf dem Bahnhof Sondelfingen der 58 J. a. Reichsbahnassistent Jakob Veit zum Opfer fiel, ist nunmehr aufgeklärt. Durch die kriminalpolizeilichen Nachforschungen wurde als Täter der verheiratete, 26 J. a. Modellschreiner Wilhelm Weiß, wohnhaft in Reutlingen, Gminderdorf 18, ermittelt. Weiß hat am 3. März morgens, unmittelbar vor seiner Festnahme, in seiner Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Ein an der Tat zweifellos mitbeteiligter, 25 J. a. alter, ebenfalls in Reutlingen wohnhafter Hilfsarbeiter befindet sich noch in Haft.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Deutschnationalen zur Präsidentschaftswahl

Stuttgart, 3. März. In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei im großen Saal des Friedrichsbau sprach gestern abend Abg. Dr. Wider über die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl. Die Amtszeit des als Feldherr hochgeschätzten Reichspräsidenten von Hindenburg sei eine dauernde Enttäuschung gewesen, und es müsse schmerzlich berühren, daß diejenigen, die ihn im Jahr 1927 beleidigt und verhöhnt haben, heute denselben Mann zu ihren Gelüsten ausnützen wollen. Alle Einwirkungen der Deutschnationalen auf Hindenburg, der weiteren Versklavung unseres Volks die Unterschrift zu verweigern, seien fruchtlos geblieben. Wer erinnert sich nicht des kläglichen Abgangs des Generals von Seeckt, den die Linke erzwang? Was konnte sich in Preußen während der Reichspräsidentschaft Hindenburgs die schwarz-rote Regierung alles auf kulturellem Gebiet leisten? Hindenburg habe, wo er selbst oberste Autorität hätte sein sollen, aus Veranlagung oder Alter nicht mehr die Kraft aufgebracht. Pflichtgemäß habe man sich nach einem Mann umsehen müssen, der einen andern Kurs einschlägt. Man habe sich mit dem Stahlhelm vereinigt und einen Mann gewählt, der sich in schwierigsten Lagen bewährt habe: Duesterberg. Unter der Flagge Schwarz-Weiß-Rot sollen alle nationalen Kräfte gesammelt werden. Ueber den etwaigen zweiten Wahlgang brauche man sich vorläufig den Kopf noch nicht zerbrechen.

Anschließend sprach General von Hoff über die Ziele und Aufgaben einer künftigen Wehrpolitik, die für das deutsche Volk eine Schicksalsfrage sei.

Stillegung des Hüttenwerks Wasseralfingen?

Abg. Vollmer richtet unter Hinweis auf Meldungen, daß eine Stillegung des Hüttenwerks Wasseralfingen geplant sei, folgende Anfrage an das Staatsministerium: 1. Ist eine Stillegung des Werks beabsichtigt? 2. Sind bei dem Werk Sicherungen vorhanden, daß nicht Materialien und Gelder für die Privatzwecke der Direktoren ihre Verwendung finden, um dadurch die Nichtrentabilität des Werks zu beweisen? 3. Ist das Staatsministerium bereit, dem Finanzausschuß einen eingehenden Bericht über die Finanz- und Geschäftslage des Werks, ferner die Begründung dafür zu geben, daß bei 400 Arbeitern fünf Direktoren notwendig sind?

Stuttgart, 3. März.

Der Landesparteitag der württ. Zentrumspartei findet am Sonntag, 20. März, im Gesellenhaussaal in Ulm statt.

Zur Besetzung des Botanischen Lehrstuhls an der Techn. Hochschule. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie schon früher mitgeteilt wurde, werden das Botanische Institut und der Botanische Garten an der Techn. Hochschule auch fernerhin aufrecht erhalten werden. Da bei beiden Einrichtungen nach den Vorschlägen der T.H. mit Rücksicht auf die allgemeine Lage erhebliche Einsparungen gemacht werden können, hat sich das Kultministerium entschlossen, die Professur für Botanik, die durch den Weggang des Herrn Professors Dr. Harden nach Göttingen erledigt wird, auf 1. April d. J. wieder ständig zu besetzen, jedoch als außerordentliche Professur. Zu diesem Zweck ist eine Berufung an den Privatdozenten an der Universität Heidelberg, Professor Dr. Walter, ergangen.

Gebühren der öffentlichen Feldmesser. Nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums werden die Gebühren der öffentlichen Feldmesser im Anschluß an die ab 1. Januar d. J. eingetretene weitere Kürzung der Besoldung der Beamten mit sofortiger Wirkung für Stuttgart auf 2,75 Reichsmark und für die übrigen Gemeinden auf 2,60 RM. für die Arbeitsstunde ermäßigt. Bei der Gebührenfestsetzung ist auch der Aufwand für Geschäftsräume, Arbeitsgeräte, Schreib- und Zeichenmittel, Fernsprechanschluß usw. sowie eine Altersrücklage berücksichtigt.

Führungen durch die Staatsgalerie, Neckarstr. 32, finden am Samstag, 5. März 1932, vormittags 11 Uhr, und zwar in der Abteilung Flämische und Holländische Meister des 17. Jahrhunderts statt. Eintritt und Teilnahme frei.

Altersheim. Der im Jahr 1911 verstorbene Geh. Kommerzienrat v. Pflaum hatte der Zentralleitung für Wohltätigkeit 300 000 Mark für ein zu errichtendes Altersheim vermacht. Das Kapital fiel aber, da der Bau sich verzögerte, größtenteils der Inflation zum Opfer. Nachdem es inzwischen wieder auf 140 000 Mark angewachsen war, wurde vor etwa einem Jahr das Anwesen des Fabrikanten Knecht in Cannstatt, Zürcherstraße 8, erworben und mittlerweile seinem Zweck zugeführt. Das Heim bietet etwa 50 Männern und Frauen zu angemessenem Pensionspreis angenehmen Aufenthalt.

Zur Landtagswahl. Die Deutsch-demokratische Partei hat für die Bezirke Rottweil, Oberndorf, Freudenstadt, Tuttlingen, Spaichingen den bisherigen Abg. Fabrikant Dr. Fritz Mauthe als Spitzenkandidat zur Landtagswahl aufgestellt.

Der demokratische Landtagsabgeordnete Oberbürgermeister Scheef-Tübingen teilt mit, daß er für den nächsten Landtag nicht mehr kandidieren werde.

Hitler in Stuttgart. Der nationalsozialistische Reichspräsidentschaftskandidat wird am nächsten Dienstag, 8. März, abends in der Stadthalle sprechen.

Verbot eines Wahlflugblatts. Das Flugblatt „Wir bringen euch Friede, Freiheit, Arbeit und Brot" mit dem Satz „Fort mit ihrem Kandidaten Hindenburg", Herausgeber: Murr-Stuttgart (NSDAP.), ist durch Verfügung des Polizeipräsidiums (Württ. Landeskriminalpolizeiamt) verboten, beschlagnahmt und eingezogen worden.

Acht Jahre Zuchthaus für den Raubmordversuch in der Hasenbergsteige. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 44 J. a. verh. Kaufmann Max Haller in Stuttgart wegen versuchten Mords und versuchten schweren Raubs zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich am 15. Sept. v. J. in die Wohnung in der Hasenbergsteige der 77 J. a. Oberbauratswitwe Elisabeth Findeisen begeben, um als angeblicher Beamter des Telegraphenamts die unterschriftliche Genehmigung zu einer Kabelverlegung einzuholen. Als die Frau im Wohnzimmer das von dem Angeklagten angefertigte Schriftstück unterzeichnete, schlug derselbe mit einem Meisel der Frau mehrmals auf den Kopf, wodurch sie kurze Zeit betäubt wurde. Die zu Hilfe aus dem Nebenzimmer eilende Näherin Emma Däuber wurde gleichfalls mit dem Meisel geschlagen. Inzwischen hatte Frau Findeisen aus dem Fenster Hilfe herbeirufen können, worauf der Täter flüchtete. Er wurde nach einigen Tagen in Cannstatt festgenommen. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Die seinerzeit überfallene Frau Findeisen ist vor einigen Tagen an einer Blinddarmentzündung gestorben.

Landfriedensbruch. Die 3. Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verhandelte am Dienstag in der Berufungssache der sieben Arbeiter von Eltingen, die Mitte November vom Schöffengericht wegen Landfriedensbruch zu Gefängnisstrafen von drei bis sechs Monaten verurteilt worden waren. Nach mehrstündiger Verhandlung verwarf die Strafkammer die Berufung.

Aus dem Lande

Eßlingen, 3. März. Selbstmordversuch. Am Montag abend stürzte sich am Wasserhaus eine 52jährige Frau in den Neckar. Auf ihre Hilferufe eilten einige Männer herbei und brachten die Lebensmüde mit Hilfe von Stangen wieder aufs Trockene. Nach Aussage der Geretteten ist der Grund zur Tat in wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen. Die Frau ist in einem Bezirksort wohnhaft und war zur Ausführung ihres Vorhabens zu Fuß nach Eßlingen gekommen.

Grunbach, OA. Schorndorf, 3. März. Tödlicher Sturz. Am Mittwoch vormittag war der 68 J. a. Gottlieb Knauer an seinem Haus mit dem Ausbessern einer Seitenwand beschäftigt, wobei er mit der Leiter umfiel und mit dem Kopf hart auf die Steine schlug, was alsbald den Tod zur Folge hatte.

Oehringen, 3. März. Zwei tödliche Unfälle. In der Kiesgrube von Waldbach wurde der in Rappach im Dienst stehende Karl Gailing, von Eschenau gebürtig, durch einstürzende Kiesmassen verschüttet und trotz aller anstrengenden Bemühungen seiner Arbeitskollegen nur noch tot geborgen. Der Verunglückte stand in den Zwanzigerjahren. — In einer Kiesgrube bei Rappach, wo der von dort gebürtige 25jährige Landwirt Karl Wenninger verschüttet wurde, gelang es zwar noch, denselben lebend ans Tageslicht zu fördern, jedoch starb er nach einigen Stunden.

Waldenburg OA. Oehringen, 3. März. Beim Altenabend befanden sich von der etwa 800 Einwohner zählenden Bevölkerung rund 120 Personen, die schon das 65. Lebensjahr erreicht und zum Teil schon weit überschritten hatten. Verschiedene hatten annähernd das 90. Lebensjahr erreicht. Den Hochbetagten wurde durch die kirchliche und bürgerliche Gemeinde und den Hausfrauenverein des hiesigen Orts eine festliche Bewirtung unter entsprechenden sonstigen Ehrungen zuteil. Von Frau Gräfin von Oynhausen-Sierstorpf, der Vorsteherin des Hausfrauenvereins, wurde sehr viel Mühe aufgewandt, um die Alten zu erfreuen. Die Gemeinde selbst beteiligte sich zahlreich an der Feier, ebenso Fürst Friedrich zu Hohenlohe-Waldenburg, von dem das ganze Unternehmen mit einer ansehnlichen Gabe unterstützt wurde.

Kirchingen, 3. März. 100jähriges Jubiläum des Liederkranzes. Am 25. und 26. Juni d. J. begeht der hiesige Gesangverein „Liederkranz" die Feier seines 100jährigen Bestehens.

Rottweil, 3. März. Amtsunterschlagung eines Bürgermeisters. Das erweiterte Schöffengericht hat den 34 J. a. verh. Bürgermeister Eugen Herrmann von Lauterbach OO. Oberndorf wegen erschwerter Amtsunterschlagung zu der Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt; in zwei weiteren unter Anklage gestellten Fällen erfolgte Freisprechung. Der Angeklagte hatte auf dem Rathaus in Rottweil in der Zeit von 1925 bis 1928 in 60 Einzelfällen Sporteln und Gebühren für Tanz-Erlaubnisse, Polizeistundenverlängerung, Singerlaubnis und Fischerkarten im Gesamtbetrag von 685 RM. vereinnahmt, für sich behalten und diese Beträge in die vorgeschriebenen Register und Bücher nicht verbucht.

Ulm, 3. März. Der neue chirurgische Chefarzt. Der Gemeinderat hat die Stelle des Chefarztes an der chirurgischen Abteilung am städtischen Krankenhaus Professor Dr. med. H. Friedrich, zur Zeit Oberarzt an der Chir. Universitätsklinik in Erlangen, übertragen.

Biberach, 3. März. Zur Landtagswahl. Eine Zentrumsversammlung hat den bisherigen Abgeordneten Köberle aus Heusern mit als Spitzenkandidaten für die Landtagswahl für den Bezirk Biberach aufgestellt.

Vom Hohentwiel, 3. März. Naturwarte. Auf dem Gelände zwischen Hohentwiel und Hohenkrähen errichtete die biologische Reichsanstalt in Berlin-Dahlem eine Naturwarte zur Beobachtung des Wetters, der Vegetation und der Vogelwelt. Die Anschrift des Sachbearbeiters lautet: Naturwarte Tannenberg beim Hohentwiel, Post Singen a. H.

Von der bayr. Grenze, 3. März. Beide Beine abgefahren. Im Bahnhof Dinkelscherben wurden beim Rangieren dem 49 J. a. verh. Wagenmeister Franz Riegel beide Beine abgefahren. Trotzdem ihm im Krankenhaus infolge des starken Blutverlustes sofort Blut zugeführt wurde, erlag er infolge Herzschwäche den schweren Verletzungen. Er hinterläßt 3 Kinder.

Vom bayr. Allgäu, 3. März. Beim Schlittenfahren tödlich verunglückt. Die Tochter des Steinmetzmeisters Fehr in Immenstadt und ihre Freundin namens Schmid fuhren mit einem Rodelschlitten die stark vereiste Bahn vom Geschwendner Horn beim Einbrechen der Dunkelheit gegen Immenstadt herunter und verunglückten auf der Steleg in der Nähe der Stadt. Anni Fehr wurde so schwer verletzt, daß sie gleich darauf starb. Ihre Freundin kam mit einem Schulterbruch davon.

Böckingen, OA. Heilbronn, 3. März. Merkwürdiger Ringkampf. Ein Böckinger namens Felix Blau hatte von dem Bauunternehmer Knödler in Untergruppenbach einen zweijährigen starken Wolfshund erstanden. Gestern begegnete ihm mit diesem Hund der Böckinger Albert Allis, der der Meinung ist, jeden Hund niederringen zu können. Ohne weiteres griff er den Hund sofort an, suchte ihn an der Gurgel zu fassen, um ihn auf die Erde zu bringen. Der Hund war aber doch stärker, er brachte ihm etwa 25—30 Bisse in die Hände und Arme bei und verletzte Allis dadurch nicht unerheblich.

Bürg OA. Neckarsulm, 3. März. 95. Geburtstag. Am 3. März konnte die Mutter des Schloßherrn, Freifrau Fransziska von Gemmingen-Hornberg, Witwe, ihren 95. Geburtstag feiern.

Obernheim, OA. Spaichingen, 3. März. Trichinenfund. Fleischbeschauer Moser hat bei einem Fuchs Trichinen festgestellt. Der Befund wurde durch den Oberamtstierarzt bestätigt. Das Tier war stark trichinös.

Brackenheim, 3. März. Brand. Gestern nachmittag ist die Teerhütte der Teeranstalt mit 500 Kg. Teer, etwa 2000 Kilogramm Teeröl und 3200 Pfählen abgebrannt.

Heidenheim, 3. März. Unangenehme Ueberraschung. In der letzten Zeit wurde eine größere Anzahl von Landwirten und Fuhrleuten mit Strafen belegt, weil sie zur Holzabfuhr aus dem Forstamt Nattheim die bayerische Staatsstraße, die durch den bayerischen Staatsforst über den Wahlberg zu den württembergischen Staatsforsten führt, benützt haben. Dieses Vorgehen hat unter den Landwirten viel Verdruß erregt, und sie können es nicht verstehen, daß ein bayerischer Steuerzahler nicht einmal die bayerische Staatsstraße benützen darf.

Gmünd, 3. März. Erfolgreicher Einspruch. Gegen die beabsichtigte Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues" haben etwa 500 Kinobesucher durch ihre Unterschriften in Umauflisten Einspruch erhoben. Die hiesigen Kinos haben sich darauf entschlossen, von der Aufführung des Films abzusehen.

Ursula Drenck

Geschichte einer Liebe von Paul Grabein

Copyright 1930 by Romandienst „Digo" Berlin W 30.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Wenn sie das damals geahnt hätte! Dann hätte sie ja auf ihn gewartet, Jahr für Jahr, getreulich, bis zur Gelegenheit einer Aufklärung — dann hätte sie sich auch nie zu dem Schritt der Verzweiflung hinreißen lassen, sich für Drenck zu opfern! Das war ja nur in dem Gefühl geschehen: Es ist ja doch alles verloren!

So geliebt hatte Wigand sie, sie, die jetzt bettelarm an Liebe durchs Leben ging! Und diese Liebe hatte sie zurückgestoßen! So geliebt war sie geworden. Verloren — verscherzt solch Glück!

Aber nein — Jörg hatte sie nie vergessen, er liebte sie heute noch!

Mit wild pochendem Herzen sprang sie auf. Sie hörte ihn wieder rufen: „Ich kann ja nicht von dir lassen, sei wieder mein!" Und wie er sie an sich gerissen hatte mit seiner über alles hinwegbrausenden Leidenschaft!

Sie schloß die Augen — noch jetzt durchrieselt sie der Schauer. So liebte er sie, noch jetzt! Wenn sie nur ein Wort sprach, so gab es kein Hindernis, das er nicht niederriß mit seinen starken Händen, um ihr die Freiheit zu verschaffen. Sie fühlte es, sie wußte es.

Und wieder schossen ihr die Gedanken durch den Kopf, die sich vorhin gerade, ehe er kam, ihrer bemächtigt hatten: Wenn sie nur frei würde — jetzt wäre ja die Zufluchtsstätte da, an die sie sich hätte retten können! Wenn sie nur wollte.

Und wollte sie es? Ein Schwindel kam über Ursula. Sie fühlte es aus ihrem tiefsten Innern plötzlich aufsteigen mit wachsender Gewalt. Was da jahrelang gelegen hatte für tot, begraben, es begehrte jetzt wieder ans Licht, zu neuem Leben. Die Liebe zu Jörg war nicht tot! Falscher Stolz nur hatte sie eingesargt. Nun aber erhob sie sich aus der Gruft und forderte ihr Recht!

Ihr Recht? Sie gehörte einem anderen, und der würde sie niemals frei geben, wenn er merkte, zu welchem Zwecke. Und sie würde auch nicht mehr den Mut haben, Fred um ihre Freiheit zu bitten. Vor einer Stunde noch, als sie nichts mehr für sich begehrte, hätte sie wohl offen vor ihren Mann hintreten können und ihm sagen: „Laß unsere Wege sich wieder trennen, damit wir uns nicht weiter quälen!" Aber jetzt? Nein — sie hätte sich selbst nicht mehr achten können. Also fort mit allem Hoffen und Wünschen! Aber wie grausam war das: Noch einmal eröffnete sich ihr in ihrem trostlosen Dunkel ein lockender Ausblick ins Licht, nur um sich hohnvoll gleich wieder zu verschließen!

Qualzerrissen saß Ursula in dem dunklen Gemach. Daß doch nur Fred endlich käme, daß sie handeln, diesem martervollen Hin und Her ihrer Gedanken ein Ende machen könnte!

Aber was sollte sie ihm sagen? Mußte sie ihm Alles bekennen, was ihr heute begegnet war, was ihre Seele in dieser Stunde aufgewühlt hatte? Nein, — das war sie ihm, der sich ihrer Seele so entfremdet hatte, nicht schuldig. Es genügte, wenn sie ihre Pflicht gegen ihn tat, still ihr Begehren niederzwang. Nur sagen wollte sie ihm: „Ja, laß uns hier fortgehen — gleich morgen! Wohin du willst! Alles soll mir recht sein. Nur fort!"

Wo blieb Fred nur? Lauschend trat Ursula an die Tür ihres Zimmers. Alle anderen waren längst aus dem Speisesaal wieder heraufgekommen — sie hatte deutlich die Schritte draußen vernommen, die Türen schlagen hören — nur er kam nicht!

Wieder wartete sie fünf Minuten — zehn — dann machte sie Licht und klingelte nach dem Mädchen, das alsbald erschien und Auftrag erhielt, unten nach dem Herrn zu sehen.

Es dauerte nicht lange, so kam die Botin zurück: Herr Drenck sei ausgegangen; er hätte bei Tisch die Absicht geäußert, hinunter nach Montreux zu gehen, um in der Tonhalle noch ein Glas Bier mit den deutschen Herren zu trinken, die dort allabendlich am Stammtisch zusammenkämen.

Ein Schrecken durchfuhr Ursula bei dieser Meldung. Sie ahnte, wie das alles zusammenhing: Fred war aus Aerger, aus Zorn über sie — die ihm die Gelegenheit zu einer Versöhnung verweigert hatte — fortgegangen. Dazu noch die verzweifelte Stimmung nach Wigands Erklärung heute morgen — kein Zweifel, Fred spielte jetzt wirklich mit seinem Leben va banque. Genießen wollte er, was noch zu genießen war, in froher Zecherrunde sein Elend vergessen, den Zwist mit seinem Weibe, so lange es eben ging, und dann — mochte kommen, was wollte!

Von Angst, von Selbstvorwürfen gepeinigt, rang Ursula die Hände ineinander. Wenn nun ein Unglück geschah — war sie nicht schuld daran? Warum hatte sie ihm heute mittag nicht geöffnet, als er zu ihr wollte, gewiß reuevoll, mit bester Absicht, alles wieder gutzumachen!

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zöppritz-Prozeß

Ellwangen, 3. März. Am Mittwoch vormittag machte der Sachverständige Universitätsprofessor Dr. Rieger, Tübingen, weitere Angaben. Zur Frage, inwieweit der Angeklagte über die von ihm in Anspruch genommenen Bankkredite unrichtige Angaben gemacht habe, erwähnt der Sachverständige, daß es viele Leute gebe, die ihre Diskontkredite nicht als Kredite ansprechen, da sie auf dem Standpunkt stehen, ihre Wechsel verkauft zu haben. Bei der Errechnung des Schadens der Banken sei vielfach von falschen Voraussetzungen ausgegangen worden. Eine Bank gehe mit jedem größeren Darlehen auch ein größeres Risiko ein, und es dürfte daher nur der Schaden errechnet werden, der durch die Täuschung entstanden sei. Vorfakturierung hielt der Sachverständige dann nicht für unzulässig, wenn die entsprechenden Abstriche gemacht werden.

Hierauf gab Dr. Zöppritz eine Erklärung ab, die mit dem Vorwurf gegen die Banken ausklang: „Wären die Banken nie zu mir gekommen, dann stünde ich heute nicht hier, dann wäre auch mein Werk nicht zusammengebrochen. Sand wurde mir in die Augen gestreut. Das war mein Unglück."

In der Donnerstagsitzung kam der Sachverständige Bücherrevisor Löckle, Stuttgart, zusammenfassend zu dem Schluß, daß die Kreditbergabe immer Vertrauenssache sei. Das Vertrauen müsse aber gegenseitig sein. Es müsse aber auch gesagt werden, daß die Banken es Dr. Zöppritz leicht gemacht hätten, sie zu täuschen.

Auf Frage erklärt der Sachverständige Professor Rieger, Dr. Zöppritz habe wohl außerordentlich scharfe, ja geradezu bewundernswürdige ökonomische Kenntnisse, es bestehe aber kein Zweifel, daß er über gar keine finanztechnischen Kenntnisse verfüge.

Amtliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Professor Dr. Glaser an der Höheren Maschinenbauschule in Eßlingen. — Oberlehrer Straub an der kath. Volksschule in Bolstern OA. Saulgau. — Hauptlehrerin Braun an der kath. Volksschule in Baienfurt OA. Ravensburg.

Ernannt: Oberzollinspektor Stellrecht, Vorsteher der Lehranstalt für Zollbeamte in Stuttgart, zum Zollamtmann.

Versetzt: Oberzollsekretär Braun beim Landesfinanzamt an das Hauptzollamt Horb; Oberzollsekretär Kern beim Hauptzollamt Horb an das Landesfinanzamt.

Uebertragen: Die Studienratstelle mit altsprachlichem Lehrauftrag am Gymnasium und Realgymnasium in Ludwigsburg dem Studienrat Richter am Gymnasium in Tübingen.

Uebertragen: Die Oberstudiendirektorstelle am Karlsgymnasium in Stuttgart dem Studienrat Dr. Herrmann daselbst, die Oberstudiendirektorstelle am Gymnasium in Ulm dem Studienrat Dr. Sontheimer am Eberhard-Ludwig-Gymnasium Stuttgart und die Studiendirektorstelle an der Mädchenrealschule in Feuerbach dem Studienrat Pöhler daselbst.

Erledigt: Die Bewerber um die auf 1. Mai 1932 freiwerdende, in Gruppe 4a der Besoldungsordnung eingereihte Stelle des Vorstands der Staatl. milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. A. wollen sich binnen 14 Tagen schriftlich bei der Zentralstelle für die Landwirtschaft melden. Persönliche Vorstellung ist zunächst nicht erwünscht. Privatrechtliche Anstellung für eine Probezeit bleibt vorbehalten. Es können nur solche Bewerber berücksichtigt werden, die neben der wissenschaftlichen Eignung die Befähigung zur Leitung des mit der Anstalt verbundenen Molkereibetriebs besitzen.

Ernannt: Kulturbauobersekretär Waiblinger beim Kulturbauamt Reutlingen zum Kulturbauinspektor im Geschäftsbereich der Zentralstelle für die Landwirtschaft.

In den Ruhestand versetzt: Strafanstaltskommissar Brodbeck bei der Landesstrafanstalt Ludwigsburg. — Verwaltungsobersekretär Roß beim Landgericht Heilbronn. — Postdirektor Kiefer beim Postamt 1 Stuttgart.

Uebertragen: Die Pfarrei Dettingen, Dek. Heidenheim, dem Stadtpfarrer Kalchreuter in Markgröningen, Dek. Ludwigsburg.

Verliehen: Die Kath. Stadtpfarrstelle Weingarten dem Benediktinerpater Bonaventura Disam in Weingarten.

Lokales.

Wildbad, den 4. März 1932.

Der „Bunte Abend" im „Schwarzwaldhof" vom letzten Sonntag, ausgeführt von Künstlern der Stuttgarter Opernspiele, war in Punkto Darbietung ein voller Erfolg, während der Besuch viel zu wünschen übrig ließ. Man hätte im Interesse der Künstler gerne gesehen, daß die reichhaltigen, erstklassigen Darbietungen einem größeren Auditorum zuteil geworden wären, umsomehr als der Eintrittspreis in einer Grenze sich hielt, der jedermann den Besuch ermöglicht hätte. Die Spielleitung war anfänglich enttäuscht, was aber glücklicherweise ohne Einwirkung auf die Darbietungen blieb. Mit feinem Sarkasmus verstand es Walter Eberhard als Ansager das Publikum zu begrüßen und in gehobene Stimmung zu versetzen. Und gar bald war der Kontakt zwischen Publikum und Künstler hergestellt. Dann ließ er nacheinander die Darsteller auf die Zuhörer „los" und stellte als Ersten den beliebten Baritonisten des Süddeutschen Rundfunks Max von Wistinghausen vor, der unter Assistenz von Kapellmeister Erich Beck am Klavier, den Prolog aus der Oper „Bajazzo" mit seinem wundervollen Bariton in vollendetem Vortrag zu Gehör brachte. Hernach lernten wir Margarete Wetter durch Vortrag von 2 Liedern aus dem „Zarewitsch" als hervorragende Sängerin kennen. Sehnsuchtsvoll und perlend entströmte es ihrem wunderbaren Organ: „. . . einer wird kommen . ." Zur Abwechslung sagte Walter Eberhard hierauf, gewürzt mit viel Satyre, etwas ganz besonders an: einen Wiener Walzer, getanzt von der Spitzen- und Fantasie-Tänzerin Lilo Felger. Eine Tanznummer zieht immer, zumal wenn sie in so formvollendeter Schönheit vorgeführt wird, so daß die Tänzerin sich zu einer Wiederholung entschließen mußte. Mit eigenen Gedichtschöpfungen füllte nun Walter Eberhard die nächste Programmnummer aus. Wenn er als Ansager Humor und Witz die Zügel schießen ließ, so zeigte er sich in seinen beiden Vorträgen „Jung und Alt" und „Die schönste von allen Frauen" als ernster gereifter Künstler, nicht nur als Vortragender, sondern auch als Dichter. Wie verkörperte er doch so schön die Mutter als die schönste aller Frauen. Nun folgte ein Duett des Sängerpaares Wetter-Wistinghausen aus Lortzings „Waffenschmied", das stimmlich wie darstellerisch einen vollen Erfolg und Hervorruf brachte. Lilo Felger erfreute das Publikum darauf mit einem Spitzen-Foxtrott, während Walter Eberhard für das Deutsche Volkslied, begleitet von Erich . . Stimmung machte. In Robertine Kühn lernten wir eine begabte Soubrette kennen, die mit dem Liedchen „I hab amol a Räuscherl ghabt" und einem Lied aus „Gräfin Mariza" großen Beifall erntete. 2 Duette aus „Die Blume von Hawaii" vom Sängerpaar Wetter-Wistinghausen, ein Vortrag von Walter Eberhard über „Dankbarkeit", ein russischer Tanz von Lilo Felger, der stürmisch herausgefordert wurde, 2 Gesangsvorträge von Robertine Kühn, fanden ebenfalls dankbare Zuhörer. Nun ließ sich Max von Wistinghausen nochmals mit einer Romanze und dem einzig schönen Lied aus der Operette „Das Land des Lächelns": „Dein ist mein ganzes Herz" hören. Nicht enden wollender Beifall veranlaßte den sympathischen Künstler zu 2 Wiederholungen. Margarete Wetter's „Wiener Lied" und „Räuscherl" bildeten den Schluß des einzig schönen Unterhaltungsabends. All den Künstlern aber sei an dieser Stelle herzlicher Dank für ihre Darbietungen gesagt. Und wer mit dabei war wird uns beipflichten, wenn wir sagen: „Sie dürfen wiederkommen."

Aus der Nachbarschaft.

Die Frühjahrs-Modeschau im Warenhaus Knopf in Pforzheim die gestern mittag stattfand und der wohl auch viele unserer Leser beiwohnten, zeigte, daß es die Firma immer wieder versteht, das Interesse ihrer Kunden zu fesseln. Obwohl die Veranstaltung erst auf 3 Uhr festgesetzt war, konnte man schon bald nach 2 Uhr keinen Platz mehr finden. Herr W. Moog, vom Schauspielhaus Pforzheim eröffnete die Vorführungen, indem er in drolliger Weise unter Begleitung von Musikstücken auf die Leistungsfähigkeit des Warenhauses Geschwister Knopf hinwies. In beinahe unerschöpflicher Fülle wurden sämtliche modischen Erzeugnisse der Fa. durch Damen vom Theater und Verkäuferinnen vorgeführt. Mit Schlafanzügen begann die Schau und folgten Morgenröcke, Wollkleider, Mäntel, Kostüme, Strandanzüge, Seidenkleider, Teekleider und zum Schluß ein reich ausgestatteter Hochzeitszug. Passende Hüte, Schuhe, Handtaschen und zuletzt auch Schmuck ergänzte jeweils die einzelnen Modelle, alles Dinge, die man ebenfalls in reicher Auswahl bei der Firma findet.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 5. März:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 7.10: Wetterbericht. 10.00: Schallplatten. 11.00: Nachrichten, Zeitangabe. 11.15: Schulfunk. Wilhelm Schussen liest aus eigenen Werken. 12.00: Wetterbericht, Schneebericht. 12.05: Funkwerbungskonzert. 12.55: Unterhaltungsmusik. 13.30: Zeitangabe, Nachrichten, Programmänderungen, Wetter- und Schneebericht, Unterhaltungsmusik. 14.30: Schallplattenkonzert. 15.15: Stunde der Jugend. 16.30: Heiteres Männerquartett. 17.05: Konzert. 18.30: Zeitangabe, Sportbericht. 18.40: Vortrag: Arbeitsvermittlung. 19.05: Spanischer Sprachunterricht. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.35: Eine Goethe-Novelle. 19.45: Eine Viertelstunde Lyrik. 20.00: Lustiger Abend. 22.10: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten. 22.30–24.00: Tanzmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hindenburg-Erklärung im Tonfilm. Im Rahmen der Ufa-Tonwoche wird von Donnerstag ab im ganzen Deutschen Reich Reichspräsident von Hindenburg seine Erklärung aussprechen, die er vor den Vereinigten Hindenburg-Ausschüssen zur Annahme der Präsidentschaftskandidatur abgegeben hat.

Abkürzung eines Zeitungsverbots. Das Reichsgericht hat das von der Münchener Polizeidirektion ursprünglich auf drei Wochen verhängte Verbot des nationalsozialistischen „Illustrierten Beobachters" auf die Zeit bis zum 7. März beschränkt.

Kohlenlager geplündert. Die Kohlenlager der stillgelegten Zeche „Rhein 1" der Vereinigten Stahlwerke in Walsum (Westf.) wurden am Mittwoch von etwa 500 Personen gestürmt und geplündert. Die Polizei nahm 30 Verhaftungen vor.

Kaffeeschmuggel. In der Kaffeerösterei Felix in Dorsten (Westf.) wurde ein ausgedehnter Kaffeeschmuggel festgestellt. Der Inhaber F. ist nach Holland geflüchtet, der Buchhalter und ein anderer Beteiligter wurden verhaftet. Die hinterzogenen Zollbeträge sollen sich auf 50 000 Mark belaufen.

Hundert Kilogramm Dynamit explodiert. In der Nacht auf Mittwoch ist in der Nähe von Montpellier (Frankreich) ein mit 100 Kg. Dynamit beladener Lastkraftwagen unter ungeheurem Getöse in die Luft geflogen. Bruchstücke des Wagens wurden in weitem Umkreis gefunden, während von dem Besitzer jede Spur fehlt.

Wieder ein schweres Blindgängerunglück. In einem Dorf des Kreises Lublin (Polen) fand ein Bauer auf seinem Feld einen Blindgänger aus dem Weltkrieg. Er brachte ihn nach Hause und wollte ihn auseinandernehmen. Dabei explodierte das Geschoß und der Bauer wurde vollständig zerrissen. Seine drei Kinder, die dem Vater zusahen, erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Eine Ortschaft in Frankreich abgebrannt In einer 22 Häuser umfassenden Ortschaft bei Rennes (Nordfrankreich) brach in einem Viehstall Feuer aus, von dem sämtliche Häuser ergriffen und in Asche gelegt wurden.

Dampfer „Bayern" aufgelaufen. Der deutsche Dampfer „Bayern" ist auf der Reise nach Buenos-Aires beim Hafeneingang von Leixoes (Portugal) auf einen Felsen aufgelaufen. Schlepper sind zur Hilfeleistung abgegangen. Der Dampfer konnte zur Ausbesserung in den Hafen einlaufen.

Bewilligte Kleinsiedlerstellen. In der Zeit vom 25. Februar bis 1. März 1932 sind 1128 Kleinsiedlerstellen bewilligt worden, u. a. Hindenburg (Oberschlesien) 60, Münster i. W. 152, Meiningen 50, Elmschenhagen (Schleswig-Holstein) 50, Braunschweig 126, Halle a. S. 140, Mansfeld-Land 100, Bielefeld 100, Mainz 100. Ebenso sind in derselben Zeit zahlreiche Kleingartenstellen bewilligt worden, so in Hindenburg (Oberschlesien) 245, Zittau (Sachsen) 120, Wurzen (Sachsen) 100, Leipzig 1000, Spremberg (Lausitz) 100, Hirschberg i. R. 102, Krefeld-Uerdingen 320, Altenburg i. Th. 100, Braunschweig-Stadt 225.

Der Landwirt mit den Dollarscheinen. Die Kölner Kriminalpolizei sucht nach 750 Dollar in Noten zu 50, zu 20 und zu 10 Dollar. Dieses Papiergeld hatte ein Landwirt in Witzfelden in seinem Haus versteckt, wo es ein Spitzbube dieser Tage fand und mitnahm. Der Bestohlene dachte offenbar gar nicht daran, daß er sich einer Devisenschiebung schuldig gemacht und also mit der Meldung des bei ihm geschehenen Einbruchs sich selbst angezeigt hat.

Ende der Kapitalflucht nach Liechtenstein? Im Fürstentum Liechtenstein stehen Wahlen bevor, die vielleicht das Ende der dort angesiedelten Holding-Gesellschaften und Kapitalflüchtlinge bringen werden. Es haben schon eine ganze Anzahl Gesellschaften Vorbereitungen getroffen, aus dem Land auszuziehen, weil bei einem voraussichtlichen Regierungsantritt der Volkspartei wieder die frühere Unsicherheit befürchtet wird. Bekanntlich sind unter der letzten Volksparteilichen Regierung große Unterschlagungen bei der Landesbank vorgekommen, und nur durch Eingreifen des Fürsten konnte der Bankrott verhindert werden. Es ist verständlich, daß sich die Kapitalflüchtlinge bei solchen Aussichten und in Erinnerung an die damaligen Ereignisse nicht mehr wohl fühlen im Fürstentum Liechtenstein.

Neue Devisenschiebungen. In Berlin ist der Kaufmann Ringwald verhaftet worden. Er soll in Verbindung mit dem Direktor einer Amsterdamer Bank Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn aus Holland nach Berlin auf den Markt gebracht und die hierfür eingelösten Summen wieder nach Holland verschoben haben. Insgesamt dürften bei diesen Geschäft etwa 800 000 Mark umgesetzt worden sein. Der Holländer konnte noch nicht ermittelt werden.

Ehefrau, Kind und Hausangestellte verschwinden. In Berlin wird die 28jährige Ehefrau Käthe Hoell mit ihrem ½jährigen Söhnchen Detleo und der 18jährigen Hausangestellten Helene Fiebig seit Dienstag vermißt. Die Frau hatte mit der Hausangestellten und dem Söhnchen, das in einem Kinderwagen gefahren wurde, die Wohnung ihres Ehemannes in Charlottenburg verlassen und das Warenhaus Tietz in der Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg aufgesucht. Seither fehlt jede Spur von den 3 Personen. Lediglich der leere Kinderwagen wurde abends in dem Warenhaus aufgefunden. Die Frau soll in der letzten Zeit häufig Selbstmordgedanken geäußert haben.

Falschmünzer. In Köln wurde ein Händlerehepaar verhaftet, das falsche Zwei- und Fünfmarkstücke in großer Menge hergestellt hat. Im Verkehr sind in letzter Zeit über 400 solche Falschmünzen angehalten worden.

Großfeuer. In Crahwinkel bei Ohrdruf (Thür.) sind in der Nacht zum Dienstag ein Sägewerk, ein Wohnhaus und drei Scheunen abgebrannt. Innerhalb eines halben Jahrs sind in dem Ort drei Sägewerke durch Schadenfeuer vernichtet worden. Man vermutet wieder Brandstiftung.

Großer Schloßbrand. Am Mittwoch früh 4 Uhr brach in dem auf der Höhe zwischen Schosdorf und Welkersdorf liegenden großen Schloß Kessel-Schosdorf bei Greiffenberg (Schlesien) infolge von Kurzschluß oder eines Schornsteinschadens ein Brand aus. Das Feuer wurde gegen 4.30 Uhr bemerkt. Der Besitzer des Schlosses, Oberstleutnant Capelle, der im 70. Jahre steht, lag mit seinen Angehörigen in tiefem Schlaf. Gegen 5 Uhr, als die Feuerwehr anrückte, stand bereits der ganze Mittelbau des Schlosses in hellen Flammen. Zur Bekämpfung des Feuers mußten bis zu dem 200 Meter entfernten Kessel-Teich Schlauchleitungen gelegt werden, die aber bei der großen Kälte sofort einfroren. Erst gegen 6.30 konnte auf das Gebäude Wasser gegeben werden. Der gesamte Mittelbau ist ausgebrannt. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gerettet werden. Das Schloß ist im Jahr 1835 in seiner jetzigen Gestalt erbaut und 1905 umgebaut worden.

Notlandung des ägyptischen Konsuls. Das Flugzeug des ägyptischen Konsulates mußte am Dienstag mit den Piloten el Gibry Mohamed Elwi und Heinrich Gunerman an Bord bei Wels in Oberösterreich eine Notlandung vornehmen, wobei das Flugzeug schwer beschädigt wurde. Die Flieger wollen nach Erledigung der Ausbesserungsarbeiten den Flug über Italien fortsetzen.

Tunnel zwischen Sizilien und Kalabrien? Der Plan, Kalabrien und Sizilien durch einen Tunnel zu verbinden, wird neuerdings wieder erwogen. Mussolini soll dem Unternehmen großes Interesse entgegenbringen. Als Ausgangs- und Endpunkt sind Villa San Giovanni in Kalabrien und Sant' Agata in Sizilien vorgesehen. Die Kosten werden auf ungefähr 400 Millionen Lire (87,6 Millionen Mark) veranschlagt. Der Bau wird besonders im Hinblick auf Kriegszeiten sehr empfohlen, da im vergangenen Krieg die Straße von Messina wegen Minengefahr häufig gesperrt und ein regelmäßiger Verkehr zwischen Sizilien und dem Festland fast unmöglich war.

Wieder Ueberläufer von russischer Grenzwache erschossen. Im Grenzabschnitt von Orchei am Dnjestr kam es in der Nacht zum Dienstag neuerdings zu einer Schießerei. Acht rumänische Familien aus der benachbarten Moldauischen Republik versuchten, den zugefrorenen Dnjesterfluß zu überschreiten, um nach Rumänien zu gelangen. Sie wurden jedoch von der russischen Grenzwache entdeckt und unter Feuer genommen, wobei zwölf Personen getötet wurden. Der Rest erreichte heil das rumänische Ufer.

Meineid zuungunsten Deutschlands. Bei einer Verhandlung der kanadischen Schiffahrtskommission im „Hotel Pensylvania" in Neuyork ergab sich, daß der Kapitän des Schoners „Gypsum Queen" für die angebliche Versenkung seines Schiffs durch ein deutsches Unterseeboot an der irischen Küste am 31. Juli 1915 71 000 Dollar als Entschädigung eingesteckt hat. Der zweite Offizier gab zu, daß er einen Meineid geleistet habe. Er behauptete, durch einen Reeder und dessen Anwalt, einen kanadischen Senator, dazu verleitet worden zu sein. Für die falsche Aussage hat der Offizier 500 Dollar erhalten. Das Schiff ist in Wirklichkeit im Sturm untergegangen.

Französisches Flugzeug mit vier Personen vernichtet. Die staatlich unterstützte französische Luftpostgesellschaft ist nicht nur finanziell, sondern auch infolge des Schicksals ihrer Flugzeuge vom Unheil verfolgt. Die verschiedenen Notlandungen an der afrikanischen Westküste in Rio de Oro und die Gefangennahme der Flieger durch die dortigen Berberstämme lassen den Verkehr nach Südamerika auf diesem Weg stets als sehr gefährdet erscheinen. Jetzt wird auf der südamerikanischen Flugstrecke ein Flugzeug vermißt, das außer den beiden Flugzeugführern zwei Fahrgäste (unter anderm einen Sekretär der französischen Gesandtschaft in Bolivien) an Bord hatte. Das Flugzeug war zwischen Montevideo und Porto Allegre in einen Sturm geraten. Man hat Postsäcke gefunden, aber kein Flugzeug.

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen u. gichtischen Schmerzen haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! In allen Apotheken. Ermäß. Preis Mk. 1.25. 12,6% Lith., 0,46% Chin., 74,3% Acid. acet. salic.

Adolf Hitler
spricht in Stuttgart!
Auto-Fahrgelegenheit billigst! Anmeldungen bis Sonntag abend im „Wildbader Hof".

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Rediskontkredit verlängert

Am 3. März wurde das Abkommen, durch das das ausländ. 100-Millionen-Dollar-Darlehen für die Reichsbank bis 4. Juni v. längert wird, abgeschlossen. Die Reichsbank hat, wie bekannt, inn halb dieser Frist 10 Millionen Dollar zurückzuzahlen. Gläubi sind die BIZ., die Bank von Frankreich, die Bank von Engl und die Bundesreservebank in Neuyork.

Statistik der Handwerkslehrlinge

Der deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag hat neue Erhebungen über die im Jahr 1930 vorhandenen Lehrlinge im Handwerk angestellt. Danach waren am 31. Dezember 1930 insgesamt 699 335 Handwerkslehrlinge vorhanden, und zwar 628 555 männliche und 70 780 weibliche. Von rund 600 000 Lehrlingen standen 450 000 bei Innungs- und rund 150 000 bei Nichtinnungsmitgliedern in der Lehre. Das Uebergewicht der Innungslehrlinge war besonders stark in Preußen, Sachsen, in den Hansestädten und verschiedenen kleineren Ländern. Gegenüber den vorangehenden Jahren hat die Zahl der Handwerkslehrlinge ständig abgenommen, der Rückgang betrug im Vergleich zum Jahre 1925 9,9 v. H. Ein Lehrlingsmangel sei jedoch bisher im Handwerk nicht zu verzeichnen.

Wiederaufbau des Weinbaus

Der schneefreie, und nicht zu frostige Monat Januar war der Durchführung der Winterarbeiten in den Weinbergen überaus förderlich. Es wurde fleißig Erde getragen und rizolt. Dabei ist, wie „Der Weinbau" berichtet, die Wiederaufsiedlung des Weinbaus an Orten, wo die Rebkultur seit Jahrzehnten ruhte, eine bemerkenswerte Erscheinung. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Pflanzenmaterial sehr rege. Die Bestände der staatlichen Rebschulen sind bei den gänglichsten Sorten verstellt. Die Erstellung von Drahtanlagen ist in auffallender Zunahme begriffen.

Zahlreiche Hybridenbesitzer haben von der Vergünstigung einer Beitragsgewährung für die Umstellung auf Edelreben Gebrauch gemacht. Bis zum 31. Dezember 1931, dem Stichtag für die Beitragsgewährung, war in den seuchenfreien Weinbaugemeinden Württembergs nahezu eine halbe Million Hybridreben herausgehauen. Die Vergütung erfolgt teils in bar, teils durch Aushändigung von Bons zur Erwerbung von Pflanzreben. Verschiedenen Gemeinden ist es gelungen, die Weinberge von den fremdländischen Eindringlingen restlos zu säubern. Auch in den verseuchten und seuchenverdächtigen Gemeinden verläuft die dort angeordnete zwangsweise Entfernung der Hybridreben im allgemeinen wider Erwarten gut.

Das Weingeschäft hat ein klein wenig angezogen. Alte Weine sind gut gesucht, aber kaum mehr zu haben. Beim Neuen ist die Nachfrage nach Rotwein befriedigend; Weißweine gehen langsamer ab. Namhafte Bestände lagern nur noch in der Heilbronner Weinsberger und Neckarsulmer Gegend; in den übrigen Gegenden sind die Bestände nahezu geräumt. Die Preise bleiben gedrückt.

Der Berliner Bierstreik vorläufig abgeblasen

Nach einem Beschluß des Streikausschusses der Gastwirte wur der Bierstreik am Donnerstag eingestellt, bis die Verhandlungen m dem Reichsfinanzminister über die Senkung der Biersteuer beend. sind.

Der Ortsausschuß erklärt, in den Beratungen am Mittwoch aben habe man zum ersten Mal erfahren, daß Reichsfinanzminister Dietrich nicht nur die Senkung der Biersteuer um 7 Mark, sondern auch die Erfüllung anderer Forderungen des Gewerbes, besonders Beseitigung der Schankverzehrsteuer, zugesagt habe. Der Streik se aber nicht endgültig abgeblasen, er solle vielmehr im ganzen Reich aufgenommen werden, wenn die Regierung keine genügenden Zugeständnisse mache.

Vom Reichsfinanzministerium wird hiezu erklärt, es habe nur die Zusage der Senkung der Biersteuer um 7 Mark gemacht. Wie diese zwischen Reichs- und Gemeindesteuer verteilt werde, darüber müsse mit den Ländern verhandelt werden. Bedingung sei aber, daß der Streik beendet werde.

Der preußische Landtag hat einen Antrag angenommen, die Staatsregierung solle mit der Reichsregierung in Verbindung treten, damit die zugesagte Senkung der Biersteuer so schnell als möglich durchgeführt werde.

*

Der Lichtstreik wird am Freitag in Berlin beschlossen werden, wenn die Regierung keine wirksamen Maßnahmen zur Senkung der Strom- und Gastarife trifft.

Berliner Pfundkurs, 3. März. 14.66 G., 14.70 B.

Berliner Dollarkurs, 3. März. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 6,625 v. H. kurz und lang.

Aufhebung der Eierzollbindungen. Nach amtlicher Mitteilung ist beabsichtigt, in naher Zeit Verhandlungen mit Jugoslavien über die Aufhebung der Eierzollbindung zu erreichen. Man hofft dadurch, daß dann der autonome deutsche Eierzoll allen Einführenden gegenüber 30 Mark beträgt, eine wesentliche Unterstützung der deutschen Eierproduktion zu erreichen.

Der Kaliabsatz an die deutsche Landwirtschaft war nach Mitteilung des Syndikats im Monat Februar befriedigend und größer als im Februar 1931, er bleibt aber im allgemeinen immer noch erheblich unter dem normalen und für die Erzielung einer Normalernte nötigen Ausmaß.

Weizenvermahlungszwang in England. Das englische Unterhaus hat das Gesetz, nach dem ein gewisser hoher Prozentsatz inländischen Weizens beigemahlen werden muß, in zweiter Lesung mit 428 gegen 55 Stimmen angenommen.

Zahlungseinstellung Salvadors. Die mittelamerikanische Republik Salvador hat die Schuldenzahlungen ans Ausland bis auf weiteres eingestellt.

Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in den Landkreisen. Anfang Februar ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den Landkreisen auf 655 000 gestiegen gegenüber 325 490 vor einem Jahr (Steigerung 101,2 v. H.) und 584 500 im Januar 1932.

Auf der ganzen Welt 21 Millionen Arbeitslose. Die Gesamt-Arbeitslosenziffer in den 22 Hauptindustrieländern der Erde beträgt nach den jüngsten Erhebungen des internationalen Arbeitsamts in Genf rund 21 Millionen. Wie das Arbeitsamt jedoch betont, hält sich diese Statistik noch weit unter der Wirklichkeit. Im allgemeinen ist gegenüber dem vergangenen Winter ein außerordentliches Ansteigen der Arbeitslosigkeit festzustellen. In den Vereinigten Staaten betrug die Zahl der Arbeitslosen Anfang Februar 8,3 gegen 6,2 Mill. im Vorjahr; in Deutschland 6,1 gegen 4,8, in England 2,8 gegen 2,6, in Italien 1,01 gegen 0,6 und in Frankreich 0,27 gegen 0,04 Mill. im Vorjahr.

Konkurse: Felix Fritz, Tabakwarengroßhandlung in Stuttgart. — Anton Seyboldt, Inh. d. Fa. Seyboldt u. Hirschauer, Silberwarenfabrik in Gmünd. — Fa. Kuhn u. Miller, Vertrieb von Textilwaren engros in Biberach a. Riß. — Ernst Bollmer, Malermeister und Bauunternehmer in Korwestheim. — Josef Brenner, Taglöhner und Inh. eines Kolonialwarengeschäfts in Taldorf OA. Ravensburg. — Nachlaß des Kraftfahrers Leonhard Staib in Reutlingen.

Vergleichsverfahren: Ernst Brechtel, Schuhgeschäft in Böblingen. — Jakob Eisenmann, Hausschuhfabrikant in Kirchheim a. N., OA. Besigheim. — Karl Braun, Manufakturwarengeschäft in Heilbronn. — [illegible] — Simon Hauser, Magnetspulenfabrik in Tuningen OA. Tuttlingen. — Fa. Martin u. Held gr. Stadtmühle, Sägewerk und Mühle in Tuttlingen. — Autohaus „Bompa" in Stuttgart. — Fa. E. F. Stähle, Herren- und Damenbekleidung in Heilbronn. — Johann Göser, Oel- u. Fettwarenhandlung in Salach. — Heinrich Reher, Korbmachermeister in Ulm.

Aufsehenerregende Zahlungseinstellung. Die 1893 von den Führern des Berliner Fleischergewerbes gegründete Handelsbank AG. Berlin, die bis 1920 „Berliner Viehkommissions- und Wechselbank" hieß, hat am 3. März die Zahlungen eingestellt und hat das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Eine volle Befriedigung der Gläubiger kommt nicht in Frage. Als Ursache der Zahlungseinstellung werden die starke Zurückziehung von Einlagen, die seit dem Juli v. J. ungefähr die Hälfte der gesamten Einlagen betragen soll, sowie Verluste an Außenständen bezeichnet. Die Bank, an der die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, durch größeren Aktienbesitz beteiligt ist, arbeitete mit einem Kapital von 2 835 000 RM. Aufsichtsratsvorsitzender ist der Obermeister der Berliner Fleischerinnung, Max Maedel.

Zahlungseinstellungen Tuchfabrik Wilh. Rees u. Co., Wickrath. — Tuchgroßhandlung Heinrich Hühn u. Co, Berlin. Warenschulden 140 000 Mk.

*

Stuttgarter Börse, 3. März. Die heutige Börse eröffnete zu festen Kursen. Am Rentenmarkt waren die Umsätze bei erhöhten Kursen lebhaft. Der Aktienmarkt war ebenfalls fester.

Mannheimer Produktenbörse, 3. März. Weizen inl. 27—27.25 und 25.75—26, Roggen inl. 23, Hafer inl 16—18.50, Braugerste pfälz. 19.50—20.50, Futtergerste 17—18, Mais mit Sack 17.75, Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 37.45 bzw. 39.20, südd. Weizenauszugsmehl 41.45 bzw. 43.20, südd. Weizenbrotmehl 29.45 bzw. 31.20, Roggenmehl 60—70proz. Ausm. 31—32.50, Kleie feine 9.50, Biertreber mit Sack 12.25—12.50, Erdnußkuchen 13.75.

Magdeburger Zuckerpreise, 3. März. Innerhalb 10 Tagen 31.60—31.95, März 31.95, April 32.10. Tendenz: ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 3. März. Feinsilber Grundpreis 45.60, Feingold Verkaufspreis 2840 Mk. je Kg., Reinplatin 5.25, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5.15, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5.05 Mk. je Gramm.

Bremen, 3. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8.34.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. März. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 8 Ochsen, 10 Bullen, 26 Jungbullen, 47 Rinder, 42 Kühe, 240 Kälber, 593 Schweine. Davon blieben unverkauft: 3 Jungbullen, 20 Rinder, 4 Kühe, 33 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine anfangs mäßig, später gedrückter.

	3. 3.	1. 3.
Ochsen:		
ausgemästet	—	28–32
vollfleischig	—	24–27
fleischig	—	20–23
Bullen:		
ausgemästet	23–24	23–25
vollfleischig	21–22	21–22
fleischig	19–20	19–20
Rinder:		
ausgemästet	33–35	32–35
vollfleischig	26–30	26–30
fleischig	21–24	21–24
gering genähret	—	—
Kühe:		
ausgemästet	—	22–25
vollfleisch g	—	17–20

	3. 3.	1. 3.
Kühe:		
fleischig	—	12–15
gering genährt	—	9–11
Kälber:		
feinste Mast- und beste Saugkälber	35–38	35–38
mittl. Mast- und gute Saugkälber	31–34	31–34
geringe Kälber	27–30	25–30
Schweine:		
über 300 Pfd.	—	—
240—300 Pfd.	42	42
200—240 Pfd.	40 41	40–42
160—200 Pfd	36–38	38–39
120—160 Pfd.	34–36	36–37
unter 120 Pfd	34–38	36–37
Sauen:	28–34	27–33

Viehpreise. Biberach: Ochsen 250—350, Anstellfarren 120, Kühe 250—350, Schlachtkühe 120—150, Kalbeln 300—400, Jungvieh 100—150. — Münsingen: Farren 130—186, Ochsen 170—375, Kühe 50—340, Kalbeln 150—388, Jungvieh 60—200. — Winnenden: Ochsen 390—495, Stiere 330, Kühe 180—320, Kalbinnen 350 bis 460, Jungrinder 150—300 Mk.

Schweinepreise. Biberach: Milchschweine 12—19. — Leutkirch: Ferkel 15—16. Münsingen: Milchschweine 10—22. — Schömberg: Milchschweine 9—14. — Schwenningen: Milchschweine 10 bis 12. — Wangen i. A.: Ferkel 9—16. — Weilderstadt: Milchschweine 9—21. — Winnenden: Milchschweine 14—19, Läufer 35—45 Mk.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12—12.30, Gerste 8.50—9.20, Haber 8.50—8.80, Saathaber 10. — Crolzheim: Weizen 12.20 bis 12.40, Haber 8, Gerste 9—13. — Leutkirch: Roggen 10.50, Gerste 10—11, Haber 8.50—9, Dinkel 8.50. — Wangen i. A.: Haber 8—9, Gerste 9.50—10.50, Roggen 11—12, Weizen 12 bis 13. — Winnenden: Weizen 13—13.50, Haber 8—8.50, Gerste 10—10.50 Mk.

Vieh- und Pferdemarkt in Bretten, 2. März. Angetrieben wurden: 5 Stiere, 3 gewöhnte Ochsen, 103 Kühe, 82 Rinder, 18 Kälber und 1 Pferd. Es kosteten Stiere 175—250, gewöhnte Ochsen 240—300, Milchkühe 170—300, Zuchtkühe 330—450, Kalbinnen trächtig 260—440, Jungrinder 91—165 RM., Kälber Lebendgewicht Pfund 40 Pfg. Pferde wurden nicht verkauft. Handel lebhaft, Preise fest.

Besitzwechsel. Das Rundelsche Anwesen in Weidenhofen bei Tettnang ging durch Kauf in den Besitz von Landwirt Spinnenhirn in Elmenau über. Der Kaufpreis beträgt 58 000 RM., das Gut umfaßt 85 Morgen. — Das bisher den Geschwistern Hollenbach gehörige Anwesen in der Beethovenstraße in Mergentheim ging um den Kaufpreis von 20 500 RM. in den Besitz des Hausmeisters im Hotel Hirschen, Johann Henn, über. — Das Haus des Steinbildhauers Markert in der Maurus-Weberstraße in Mergentheim erwarb Stationskommandant Raichle für 11 000 RM.

Zwangsversteigerung der Dampfziegelei Gebrüder Schlenker, Schwenningen. Bei der auf dem Rathaus abgehaltenen Zwangsversteigerung über die Vermögenswerte der Dampfziegelei Gebr. Schlenker, Schwenningen, waren die verschiedenen Aecker- und Wiesenparzellen am meisten gefragt. Der Zuschlag wurde jedoch nur für etwa 6 Grundstücke erteilt, da die übrigen Grundstücksparzellen zu den beiden Fabrikanwesen (Ziegelei 1 und 2) zuzuzählen sind und als solche nur mit den Fabrikgebäuden verkauft werden können. Die erzielten Erlöse stehen teilweise unter und teilweise über den angeschlagenen Werten. Für die Fabrikgebäude selbst interessierte sich nur Dr. Greiner aus Waiblingen, der für beide Fabrikanwesen nebst Wohnhaus und sämtlichen dazu gehörenden Aeckern und Wiesen ein Angebot in Höhe von 243 000 RM. abgab. Der Wert für die beiden Fabrikgebäude einschließlich Wohnhaus (ohne die dazu gehörenden Aecker und Wiesen) ist aber auf 918 511 RM. veranschlagt. Der Zuschlag ist auf Grund der Notverordnung vom 9. Dez. v. J. nicht erteilt worden, weil keine sieben Zehntel des Einheitswerts geboten wurden und auch die Hypothekengläubiger im zweiten Rang einen entsprechenden Antrag gestellt hatten. Es wurde ein zweiter Versteigerungstermin auf 19. Juli d. J. anberaumt. Wie der „Neckar-Quelle" mitgeteilt wird, ist Dr. Greiner-Waiblingen Wirtschaftsberater und somit vermutlich im Auftrag einer Ziegelei-Wirtschaftsgruppe aufgetreten.

---

100 000 Mark gezogen. In der Donnerstag-Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel auf das Los 124 277 ein Gewinn von 100 000 Mark. Das Los wird gespielt in der ersten Abteilung in Viertellosen in Sachsen und in Achtellosen in Hannover.

Ein Gewinn von 200 000 Mark fiel auf die Nummer 310 484. Das Los wurde durchwegs in Achtellosen in der ersten Abteilung im Rheinland, in der zweiten Abteilung in Berlin gespielt.

Das Wetter

Der Einfluß des östlichen Hochdrucks nimmt zusehends ab. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes, weniger kaltes, aber vorerst noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Schneeberichte: Ruhestein: 20 Ztm. Schnee, verweht, — 11 Grad, heiter, Ski und Rodel gut. — Feldberg-Poststr.: 35 Ztm. Pulverschnee, verweht, — 6 Grad, heiter, Ski und Rodel gut.

Togal billiger! Es wird unsere Leser interessieren, daß der Preis für die altbewährten und von mehr als 6000 Aerzten gerühmten Togal-Tabletten gegen rheumatische, gichtische und Nervenschmerzen ganz bedeutend ermäßigt wurde. Eine Packung kostet jetzt nur mehr RM. 1.25.

Erlauschte Sehnsucht! Wie kommt es, liebe Betty, fragte Fräulein Elly ihre verheiratete Freundin eines Tages, daß ich in punkto Herrenbekanntschaft gar kein Glück habe und mein sehnlichster Wunsch ist doch, auch einmal Hausfrau zu werden. Das wird sich ändern, liebe Elly, sagte lächelnd die anmutige Frau Schmidt, wenn Du etwas mehr auf die Pflege Deines Teints bedacht sein würdest. Die häßlichen Sommersprossen z. B., die Du auf der Nase und den Wangen hast, kannst Du mit **Creme „Venus"** beseitigen. Ich benutze Creme „Venus" gegen Sommersprossen seit längerer Zeit und ihn sehr zufrieden, außerdem ist er schon von 1,60 RM. an zu haben. Wenn Du von Sommersprossen befreit bist, wirst Du mit Deiner sonst so ansehnlichen Figur sicherlich den richtigen Mann finden. Besorge Dir aus der Verkaufsstelle, die aus der Anzeige ersichtlich ist, Creme „Venus" und Du wirst diese Sorge los sein.

Die bedeutendste Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft sucht seriöse Herren als

Vertrauensleute

für das Oberamt Neuenbürg.

Leichtes Arbeiten, große Verdienstmöglichkeiten. Interessenten, auch am Platze ansässige Geschäftsleute, die die Bearbeitung haupt- oder nebenberuflich ausüben können, wollen Eilangebot einreichen an

Bezirksleitung: Willy Braun, Freudenstadt, Lotzburgerstraße 15.

Hausbesitzerverein e. V. Wildbad.

Da am Sonntag, 6. März der Krieger- und Militärverein sich versammelt, findet unsere bereits angekündigte

Generalversammlung

am **Samstag**, 5. März, abends 8 Uhr, im „Schwarzwaldhof" (Nebenzimmer) statt.

Tagesordnung wie üblich.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Ausschuß.

Kohlhäusle, 3. März 1932.

✝

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

August Haag

zuteil wurden, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir für die liebevollen Besuche während des Krankenlagers und für die Nachtwachen, dem Kriegerverein für die Anteilnahme und Kranzniederlegung, ferner für den erhebenden Gesang, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und allen denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. SCHNIZER

Kurarzt und Nervenarzt

zurück

Sprechstunden: Nachmittags von 3 bis 4 Uhr

Sommer-sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. M 1.60, 2.75. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Eberhard-Droguerie

Techn. Assistentin sucht Stelle beim Arzt. Auch zur Hilfe im Haushalt. Off. u. S 8628 an Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw